

Gespräch mit Bischof Huber am 10. Juli 2000

(Reg. 1 = Gesprächsleitfaden)

1. Gesprächsgrund

Information über den Sachstand unserer Bemühungen zum Wiederaufbau der Potsdamer Garnisonkirche und Aufzeigen von mögliche **Unterstützung** durch die ev. Kirche (Berlin-Brandenburg).

2. Bisheriges Vorgehen

Über Vereinsgründung 1984 und Satzungsfestlegung auf die Wiedervereinigung informiere ich gerne, falls Sie das wollen.

(Reg. 2 = Vereinsgeschichte; Reg. = 3 Satzung der TPG)

Mit Stiftung des Vereinskapitals und Übergabe des Glockenspiels an Potsdam am 14. April 1991 wäre unsere ehrenamtliche Arbeit beendet gewesen, wenn nicht OB Dr. Gramlich im August 1990 um Weitersammlung gebeten und die SVV im Oktober 1990 entsprechend beschlossen hätte. (Reg. 4 = **Beschluss der Potsdamer SVV Oktober 1990**)

Unser Ziel war dann, für die ev. Kirche zu sammeln. Dazu bat ich 1991 MilGenDekan Reinhard Gramm über den damaligen Superintendenten Bransch herauszufinden, was die ev. Kirche Potsdams möchte. Die Antwort war eindeutig: Die ev. Kirche will dieses Gotteshaus nicht haben.

Seit 10 Jahren sammeln wir aber trotzdem weiter, weil wir den ehrenamtlichen Dienst für Potsdam versprochen hatten und auf eine Änderung der Kirchenhaltung hofften, wie sie sich ja auch zur Dresdener Frauenkirche geändert hatte.

Dazu wurden „**Kreislauf-Gespräche**“ geführt mit: GenSupInt Bransch – Dr. Hüffmeier (für Sie) – GenSupInt Schulz – SupInt Schalinski.

Zum Vortrag wurden wir gebeten anlässlich des Ost-West-Forums (Februar 1999) und der Herbst-Kreissynode Potsdam (Oktober 1999).

SupInt Schalinski informierte ich über unser heutiges Gespräch, das er als hilfreich sehr begrüßt. Er sagte mir, dass es zum Thema Wiederaufbau des Turmes der Garnisonkirche im Dezember einen Konvent geben werde.

Wir legen Wert darauf, dass bekannt ist:

- Wir haben keine persönlichen Absichten oder Ambitionen.
- Hinter uns steht niemand.
- Wir tun nur, worum wir gebeten wurden und so lange dieser Dienst gewollt wird.

3. Grundsätzliche Möglichkeiten,

falls die Kirche / der Turm mit Kapelle wiedererrichtet werden soll:

- ev. Kirche - scheidet aus, da sie nicht will,
- Stadt Potsdam - scheidet aus, da sie nicht will (wäre auch nicht für Kirchenbau zuständig),
- ein Träger - mit dem die Stadt einverstanden sein muss.

Wir waren und bleiben bereit, als Träger zu fungieren. Unsere **Bedingungen** sind:

- Im Turm entsteht ein **Ort der Verkündigung** (Kapelle). Er soll beiden Konfessionen im ökumenischen Sinn zur Verfügung stehen.
Aber: Kirchen baut man aber nicht gegen den Willen der Kirche! Daher brauchen wir dringend ein klares und positives Wort der Amtskirche.
- Der Turm wird von **außen originalgetreu** nachgebaut.

Weiterhin wollen wir für den Turm:

- Die geistliche Verantwortung für die Kapelle soll die ev. Kirche Potsdam haben. Sie soll auch die Bedarfsgottesdienste, -amtshandlungen darin steuern und die nötigen Abstimmungen mit den kath. Kirche vornehmen.
- Mögliche Nutzung u.a.: Bedarfsgottesdienste an Sonn- und Feiertagen sowie für Touristen, Familientage, Taufen, Einsegnungen, Hochzeiten, Aussegnungen. Tagungszentrum für Konvente, Synoden, Seminare o.ä.
- In den oberen Etagen eine Dauerausstellung „20. Juli 1944“, soweit er vom Potsdamer Infanterieregiment 9 ausging.
- Sitz der noch zu gründenden „Friedrich-Wilhelm-I-Stiftung“ (die von Schönbohm vorgeschlagen wurde).

4. Politische Lageentwicklung in Potsdam

- Im Januar 2000 bekannte sich OB Platzek vor der SVV zur Wiederherstellung von Stadtschloss und Turm der Garnisonkirche.
- Im Februar 2000 fragte der Beigeordnete für Bauen und Wohnen Michael Stojan bei mir an: „Warum fangen wir denn nun nicht an?“
- Im April 2000 fand dazu bei Stojan eine Besprechung statt, als deren Ergebnis wir einen Stufenplan vorzulegen haben, aus dem ersichtlich ist, was bei welchem Kontostand verwirklicht werden kann. (**Reg. 5 = Stojan an TPG**)

- Minister Jörg Schönbohm erklärte sich für das Vorhaben (Turmbau) und kündigte Prüfung der Landesunterstützung an. (**Reg. 6 = Interview Schönbohm**)

5. Baukosten

- Die Stadt (Stojan) ist mit moderner Innenbauweise einverstanden (Beton-Konstruktion). Dafür wurden die Kosten mit knapp 5 Mio DM kalkuliert.
- Der originalgetreue Nachbau der Turmaußenseiten wurde mit knapp 10 Mio DM kalkuliert.
- Der Innenausbau (incl. Kapelle) wird mit mindestens weiteren 5 Mio veranschlagt.

Summe der Baukosten ca. 20 Mio DM.

6. Kostenübernahme

- Die TPG versteht sich als Kirchenbauverein, der das Geld sammelt und an den Bauträger zur Verfügung stellt.
- **Stand der Sammlung z.Zt. knapp 4,6 Mio DM.**
- Bauträger/Eigentümer soll die „Friedrich-Wilhelm-I-Stiftung“ werden.
- Die „Friedrich-Wilhelm-I-Stiftung“ (Schönbohm) soll im Sinn § 2 unserer Satzung (**Reg 3**) arbeiten und als Träger fungieren.
- Den Kirchen sollen keinerlei Kosten entstehen.

7. Geldbeschaffung

Den Baubeginn halten wir bei einem Kontostand von 10 Mio DM für verantwortbar.

Potentielle Großspender fordern einen Spendenaufruf der Stadt Potsdam (manche auch des Landes Brandenburg) und einen der ev. Kirche. Die Sache muss umfassend gewollt werden. Beide Aufrufe sind für das Gelingen des Vorhabens unabdingbare Voraussetzungen.

8. Sie könnten der Sache z.B. voran helfen durch: - zugleich Antrag -

- Einwirken auf die Kirchenleitung im Sprengel Potsdam, sich positiv zum Vorhaben zu stellen und die Bereitschaft zu erklären, die theologische Verantwortung für das Geschehen in der sakralen Stätte zu übernehmen.
Die Dinge scheinen nach Aussage SupInt Schalinski auf gutem Weg zu sein. Das gilt es amtlicherseits zu fördern, damit es nun endlich auch was wird.
- In Abstimmung mit der Stadt- und der Landesregierung eine Erklärung erwirken, dass dieses Gotteshaus/diese Kapelle durch Spenden aus der Bevölkerung dankbar angenommen würde.

- **Kirchlicher Spendenaufruf** (möglichst mit der kath. Kirche gemeinsam) zugunsten der TPG als Kirchenbauverein zeitgleich mit dem Spendenaufruf des Oberbürgermeisters und des Ministerpräsidenten (Minister Schönbohm sagte mir zu, sich um eine solche Erklärung zu bemühen).

(Reg. 7 = Entwurf Aufruf)

- **Unterstützung der Geldbeschaffung** durch
 - Empfehlung der Sache an mögliche Förderer und/oder
 - Angabe solcher Adressen an uns, damit wir vorstellig werden können;
 - Hirtenwort beider Kirchen in den Gottesdiensten verkünden;
 - Kollekten beider Kirchen (möglichst bundesweit);
 - Lobby für die Sache bei sich bietenden Gelegenheiten.

Prominentester Mehrfach-Spender ist Bundespräsident a.D. Dr. Richard von Weizsäcker, der schon sehr viel Geld gab.